

Offensive Allierter bricht zusammen!

Das Ringen um Opatowitz der Entscheidung nahe und gestaltet sich für Deutsche immer günstiger!

Franz. Sturmangriff bei Reubille abge schlagen!

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 27. Mai, über London. — Das deutsche Kriegsamt hat gestern Abend folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Die Engländer versuchten durch einen Nachtangriff aus dem ihnen abgenommenen Stellungen westlich vom Veldwezelt Wald zu vertreiben, wurden jedoch mit blühenden Köpfen heimgeschickt; in der Nacht, mit solcher Leichtigkeit wurde der Angriff abgelehnt, daß sich die Engländer nicht nur zurückziehen, sondern auch die Besatzung im Wald niederlegen mußten. Rordöstlich von Opatowitz fanden uns farbige britische Truppen gegenüber; bei einem von ihnen ausgeführten Angriff gelang es ihnen, einen kleinen Teil unserer zum Vorkommen vorbereiteten Schützengräben zu nehmen. Das Gefecht in dieser Gegend ist noch im Gange. Weiter südlich, zwischen Opatowitz und dem Veldwezelt, gingen starke französische Kräfte mit uns in einen Kampf um die Opatowitz Stellung; unter unserm trefflicheren Feuer aber wurden sie bald zur Umkehr gezwungen.

Nördlich und südlich der Frontstraße zwischen Opatowitz und Opatowitz gelang es dem Feinde anfangs, bei einem energischen Vorstoß unter vordringenden Schützengräben zu unseren vorderen Schützengräben zu dringen, unsere feindlichen Gegenangriffe unserer Infanterie aber wurde er bald auf allen Punkten geworfen, und wir bekamen uns bald wieder in unseren früheren vorgeschobenen Stellungen. Mehr 100 Franzosen gerieten bei diesem Sturmangriff in Gefangenenschaft.

Südlich von Opatowitz führten zu verschiedenen Malen Franzosen und österreichische Hilfssoldaten unsere Stellungen an. Sie kamen bis zu unseren Verbänden heran; dann aber brach ihr Angriff unter unserm raschen, trefflicheren Kleingewehrfeuer zusammen. Bei dem Zurückgehen erlitt der Feind besonders schwere Verluste an Toten und Verwundeten.

Bei den neulichen Gefechten auf dem Veldwezelt zeichnete sich namentlich ein italienisches Infanterieregiment durch einen tollkühnen, gefährlichen Angriff aus, besonders aus.

Der Feind setzte im östlichen Teil des Priesterwaldes zum Sturm an; die Angriffe der Sturmtruppen wurden mit Leichtigkeit abge schlagen. Gelingt den Franzosen der erste

Sturmangriff, dann hätten sie in allen Fällen durchdringen und gerade bei dem Veldwezelt hätten sie die Hauptverbindung zwischen Opatowitz und dem Veldwezelt durchschnitten. Ein solches Vorgehen hätte die Stellung der Opatowitz Stellung gefährdet. Die Opatowitz Stellung ist eine der besten in der Gegend. Die Opatowitz Stellung ist eine der besten in der Gegend. Die Opatowitz Stellung ist eine der besten in der Gegend.

Franzosen und Engländer geschlagen.
Am gleichen Tage, an welchem die Deutschen gewaltige Truppenmassen gegen den neuen Feind in die Opatowitz Stellung, eröffneten sie im Westen eine neue Offensive und vertrieben die Engländer aus ihren vorgeschobenen Stellungen. An verschiedenen Stellen wurde die Front bei Opatowitz durchbrochen. Die Meldung des deutschen Sieges kommt von London. Die Möglichkeit, daß er größer war, als London jenseit, ist nicht ausgeschlossen. Das neben deutscher Artillerie auch wieder die Benutzung von Gasbomben durch die Deutschen dieser Vortritt eingedrungen hat, wird natürlich als erklärt, kann aber den Erfolg nicht aus der Welt schaffen. In den letzten Wochen hat sich nichts ereignet, das so beruhigend auf das deutsche Volk wirken konnte, wie der Zusammenbruch dieser großen anglo-französischen Offensive auf der Front zwischen Opatowitz und Arras. Mit sechs Armeeoberbefehlshabern und einem riesigen Aufwande an Artillerie ging man auf der kurzen Front vor, und nach anfänglichen kleinen Erfolgen bei Reubille, Opatowitz, Opatowitz und Opatowitz prallten alle anderen Versuche der Alliierten, die deutsche Front zu durchbrechen, an der deutschen Hauptfront ab.

Weiteres britisches Schlachtschiff versenkt!

„Triumph“ wird in den Torpedoschiffen von einem deutschen U-Boot versenkt.

London, 27. Mai. — Ein britisches Schlachtschiff „Triumph“ ist in der Straße der Dardanellen von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Ein britischer U-Boot versenkte das britische Schlachtschiff „Triumph“ in der Straße der Dardanellen. Ein britischer U-Boot versenkte das britische Schlachtschiff „Triumph“ in der Straße der Dardanellen.

Das Schlachtschiff „Triumph“ wurde im Jahre 1902 in England für die britische Regierung gebaut, von England aber im darauffolgenden Jahre fälschlich erstanden. Seit Ausbruch des Krieges war „Triumph“ in verschiedenen europäischen Gewässern tätig, beteiligte sich an der Beschießung von Konstantinopel und wurde bei dieser Gelegenheit von deutschen Geschossen erreicht und beschädigt. Nach dem Fall von Konstantinopel suchte „Triumph“ nach europäischen Gewässern und nahm an der Beschießung der Dardanellen fortwährenden Anteil. Einmal geriet das Schlachtschiff in eine arge Klemme, denn eine türkische U-Bootbatterie hatte ihr Feuer auf den Panzerkoloss konzentriert. Nur mit Mühe und Kraft vermochte es sich aus der Feuerzone zurückzuziehen. Es wird indessen behauptet, daß das Schlachtschiff bei seinem Rückzug eine feindliche Batterie zum Schweigen brachte. (Man ja: die meisten sind nicht bene—von den Toten rede mit Uns.)

„Triumph“, welcher von Kapitän Maurice E. Fitzmaurice befehligt wurde, war 11,985 Tonnen groß; seine Maschinen entwickelten 12,500 Pferdekräfte und es hatte in Friedenszeiten eine Besatzung von 700 Mann. Die Armierung bestand aus vier 10-Zölligen, vierzehn 7,5-Zölligen Geschützen und vierzehn 14-Zölligen, sowie vier 6-Zölligen; außerdem führte er noch zwei 18-Zöllige Torpedorohre.

Das Schlachtschiff war 436 Fuß lang und hatte eine Geschwindigkeit von etwa 20 Knoten.

Bisher sind fünf große Schlachtschiffe der Alliierten bei den Kämpfen in den Dardanellen versenkt worden, nämlich: „Triumph“, „Ocean“, „Terrible“, „Gothic“ und das französische Schlachtschiff „Bouvet“. Mehrere andere wurden infolge Vortreffens außer Gefecht gesetzt.

Ein Torpedo genügt.

Berlin, über London, 27. Mai. — Eine Konstantinopeler Depesche an das „Tageblatt“ besagt, daß ein Torpedo genügt, „Triumph“ zum Sinken zu bringen. Innerhalb sieben Minuten nach Landung des Torpedos war der Schiffskoloss von der Meeresoberfläche verschwunden.

„Britischer Augenzeugen“ abgeführt.

Deutscher Generalstab erklärt seine Behauptungen direkt als gemeine Lügen.

Berlin, 27. Mai, über Amsterdam und London. — Hier wurde ein amtlicher Bericht herausgegeben, der besagt, daß die Behauptungen eines „britischen Augenzeugen“, nach dem preussische Artillerie auf schiffliche Truppen geschossen habe, von A bis Z erlogen sei. (Das war voranzuführen!) Auch wird darin in Abrede gestellt, daß Deutsche in britischen Uniformen verkleidet hätten, an die britischen Linien heranzukommen. Stolz wird zum Schluß hinzugefügt: „Die deutschen Truppen brauchen nie eine Verkleidung!“

Sie bleiben neutral.

London, 27. Mai. — Der Ex-Gouverneur von New York, Charles D. Clark, wird aus Conenbach gemeldet, die Berliner Zeitungen brachten die Nachricht, daß Bulgarien und Griechenland der deutschen Regierung die Zulassung gegeben hätten. Italiens Eintritt in den Krieg werde ihre Politik kritischer Neutralität nicht ändern.

Zerstören eine chemische Fabrik!

Frankfurter Luftkrieger beschließen Angriff in Vorbereitung bei Mannheim.

Paris, 27. Mai. — Ein französisches Luftschiff, bestehend aus 18 Mann, von welchen 10 der 110 Mann Besatzung waren, vertriehen heute Vormittag einen Angriff auf die chemische Fabrik in Ludwigshafen am Rhein, Mannheim gegenüber. Als eine Folge des Bombardements kam es zu mehreren Todesfällen unter dem Personal. Die Fabrik ist eine der bedeutendsten ihrer Art in Deutschland.

„Rebraslau“ Dauerei unaufgeklärt!

Kapitän des Schiffes ist ungewiß, ob Schaden durch Mine oder Torpedo verursacht wurde.

Washington, 27. Mai. — Vom Postamt hier eingetroffene Meldungen über die Verschickung des Dampfers „Rebraslau“ belegen nichts bestimmtes, ob das Schiff auf eine Mine aufgelaufen oder von einem Torpedo getroffen worden sei. Der amerikanische Marineattaché in London ist beauftragt worden, festzustellen, auf welche Art und Weise die Verschickung hervorgerufen worden ist.

Dänischer Dampfer versenkt.

South Shields, Eng., 27. Mai. — Gestern wurde der dänische Dampfer „Beth“ in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt. Das Schiff versank, nachdem sich die Mannschaft in Rettungsbooten in Sicherheit gebracht hatte.

Zeppelin über Demeje-Mündung.

London, 27. Mai. — Gestern Abend gegen 11 Uhr griff ein Zeppelin-Luftschiff den Kurort South End von Sea an der Mündung der Demeje an und warf eine große Anzahl Bomben ab. Zwei Frauen wurden in Städte getroffen (diese Meldung war voranzuführen!) und eine Frau und ein Kind wurden schwer verletzt. 5 Gebäude wurden in Brand gesetzt. Man glaubt hier, daß der Zeppelin die Gelegenheit für einen Angriff auf London auszunutzen suchte, sich dann aber aus Furcht vor englischen Fliegern (man lese und staune!) mit einem Angriff auf den 30,000 Einwohner zählenden Kurort begnügte.

Fürst Bülow in Berlin.

Berlin, 27. Mai. — Des bisherigen deutsche Reichskanzler in Rom und früherer Reichskanzler Fürst Bülow kam gestern Morgen mit seiner Gemahlin hier an. Seine Abreise aus Rom ging ohne den geringsten Zwischenfall von statten, und konnte dabei nichts von einer Erregung des italienischen Volkes gegen Deutschland festgestellt werden. In, es schien sogar, als ob man in Rom sich noch der Hoffnung hingab, Krieg mit Deutschland zu vermeiden, während man schon Oesterreich-Ungarn angriff. Es wird berichtet, daß Fürst Bülow sich genug genug, drei Mal um seine Kasse zu bitten, bis er endlich erhielt.

Signor Vellati, der italienische Gesandte, reiste gestern Morgen um 5 Uhr in einem ihm zur Verfügung gestellten Sonderzuge von hier ab.

Franz. Flieger beschließt Landsturz.

Amsterdam, 27. Mai. — In Cambrai wurden 5 Franzosen getötet und 12 weitere durch Bomben verwundet, welche ein französischer Flieger, während die Bevölkerung die Kirche verließ, abwarf. (Cambrai liegt im nördlichen Frankreich innerhalb der deutschen Linien.)

„Billy Sunday über Omaha.“

„Billy Sunday über heute Morgen auf seiner Reise nach Oregon durch Omaha und kündigte an, daß er, nachdem er sich 3 Monate auf seiner Predigerreise erholt haben würde, nach Omaha kommen werde, um sein „Befehlswort“ zu beginnen. In einem Interview erklärte er, daß die ganze Welt „rotten“ sei und daß die Bevölkerung von Omaha nicht schlechter sei als die übrige. Der Teufel hinterlasse eben überall seine Spuren. Befragt, ob aber der Teufel nicht in diesem Teil des Landes besonders stark weise, erklärte er, daß dies nicht glaube.

Vernünftiges Abkommen.

Rotterdam, Holland, 27. Mai, über London. — Der „Courant“ bringt ein Telegramm aus Berlin, welches besagt, daß Deutschland und

König Emanuel reißt zur Front ab!

Haam hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Mail, 27. Mai. — Der König von Italien hat bei Verhina begonnen, in welchen die Kaiserin ihren über große Siege.

Fester schließt sich der Ring um Przemyśl!

Die dortige russische Armee läuft Gefahr, umzingelt und dann gefangen genommen zu werden!

25.000 Gefangene und 65 Geschütze die Beute!

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 27. Mai, über London. — Das deutsche Kriegsamt hat über die Lage auf dem südlichen Kriegsschauplatz gestern Abend folgende gemeldet: In Ostgalizien unternehmen die Russen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen eine letzte Anstrengung, welche jedoch von unseren Truppen müde abge schlagen wurden. An der Dubysa gingen unsere Truppen einer feindlichen Streitmacht entgegen. Die Russen wurden vollständig gefangen und mit sehr schweren Verlusten über den Fluss zurückgedrängt. Wir machten 2240 Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Die russische Armee läuft Gefahr, umzingelt und dann gefangen genommen zu werden! 25.000 Gefangene und 65 Geschütze die Beute!

Weiter südlich scheiterten mehrere russische Angriffe aus der Richtung von Czargola. Unsere Gegner hatten auch in diesen Kämpfen schwere Verluste.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Die Offensive des Generals von Radenau macht immer weitere Fortschritte; den Russen wird keine Zeit gegeben, sich auf irgend einen Punkt zu versetzen. Nachdem Radenau von den Deutschen besetzt worden war, gingen die Deutschen unauflöslich vor und eroberten nach hartem aber heftigem Gefecht das stark besetzte Dorf Szolot. Westlich von Radenau wurde der Übergang über den Sanflus erzwungen, nachdem österreichische Infanterie den Brückenkopf auf dem westlichen Ufer des Flusses erobert hatte. Weiter südlich erreichten unsere Truppen nach einem heftigen Gefecht den Dniestr östlich von Saszi und dringen auf der Linie Karszenica-Zapalom weiter vor. Zahlreiche Gefangene und eine Unmenge Kriegsmaterial sind uns in die Hände gefallen.

Offizieller österreichischer Bericht.
Wien, über London, 27. Mai. — Gestern Abend hat das Kriegsamt folgendes bekannt gegeben: Die Schlacht bei Przemyśl nimmt ihren Fortgang und gestaltet sich immer mehr zu unsern Gunsten. Radenau's Armee hat den San sechs Meilen oberhalb Przemyśl überdrückt und mündet sich der Przemyśl-Kanals-Bahn zu, welche sich hinter der Stellung erstreckt. Die russische Armee ist in Gefahr, abge schnitten zu werden und in Gefangenenschaft zu geraten. Das 6. österreichisch-ungarische Armeekorps hat den am Ufer der San befindlichen Brückenkopf bei Zagrodz erobert. Die Russen haben Verstärkungen an sich gezogen und erwarten südöstlich von Przemyśl neuen Fuß zu fassen. Die Zahl der russischen Gefangenen, welche wir in den letzten Tagen gemacht haben, befreit sich bereits auf 25,000. Ferner haben wir bis gestern Abend 55 leichte und 10 schwere Feldgeschütze, sowie 61 Maschinengewehre während der letzten paar Tage erobert. Außerdem fielen uns 14 Munitionswagen in die Hände.

Beispiellicher deutscher Angriff.
London, 27. Mai. — Der Times-Korrespondent, welcher sich in russischen Hauptquartier befindet, sendet seiner Zeitung über den Rückzug der Russen vom Donajec-Fluss bis zum San folgende Beschreibung: „Der Angriff der Deutschen und Oesterreich-Ungarn am Donajec hat in der Weltgeschichte nichts Ähnliches aufzuweisen. Die Artillerie war fast vollständig aufgestellt; in erster Linie befand sich die Feldartillerie, in zweiter befanden sich die Handbatterien und in dritter Staffel standen die schwersten Geschütze. Das russische Centrum wurde von einem Hagel von Geschossen getroffen und kleinen Kavallerie überhäuft und nahezu aufgerieben. Die deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie stürmte

mit unerschütterlicher Tapferkeit gegen die russischen Stellungen an; aber dennoch gelang es den Russen, sich in ziemlich lebhafter Zurückzuziehen. Als der San erreicht war, sammelten sich die russischen Kavallerie und Regimenter, und unterstützten von zahlreichen Reservisten, gegen die ihren Verfolgern energischen Widerstand entgegen. Es scheint, daß die Deutschen deshalb zur Unmöglichkeit gezwungen waren, weil die Munitionskolonnen ihnen nicht schnell genug folgen konnten. Man darf aber deutsche Kraft, deutsche Hartnäckigkeit und deutschen Mut nicht verfeuern. Die Vergangenheit hat gelehrt, daß sie im Künftigen unvergleichlich sind.“

Außen desertieren.
Berlin, 27. Mai. — Daß die Russen bei den Kämpfen an der rumänischen Grenze vielfach über die Grenze geflüchtet sind und folgerichtig in Rumänien interniert wurden, wurde heute durch die Meldung der rumänischen Zeitung „Poporul“ bekannt. Nach einer Zusammenstellung dieses Blattes sind seit dem Ausbruch des Krieges nicht weniger als 17,000 Russen in Rumänien interniert worden. Die meisten traten bei dem Rückzug der Russen aus der Bukowina über, und die Zahl der Gefangenen wird täglich größer. Es handelt sich fast ausschließlich um Kavallerie. Aus der großen Zahl der Desertierten schließt die „Poporul“, daß es mit der Begeisterung der Russen für den Krieg nicht weit her ist, zumal kein zwingender Grund zur Überlieferung der Grenze vorlag.

Großer Zollausfall schon jetzt in Sicht!

Vereinigte Staaten werden wohl \$15,000,000 zuviel erbobene Zölle zurückzahlen müssen.

Washington, 27. Mai. — Das Zollgericht entschied gestern dahin, daß die „Zünf Prozent“ Klausel des Tarifgesetzes zu Recht besteht. In dieser Klausel wird für Waaren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, ein Zollnachlass von 5 Prozent gewährt und sprach sich mit Rücksicht auf den Verlust der Bestimmung das Zollgericht auch dahin aus, daß dieses Vorrecht auch allen denjenigen Ländern einzuräumen sei, die mit den Ver. Staaten freien Handelsverträge abgeschlossen haben. Dies ist aber bei fast allen Hauptländern der Welt der Fall und werden daher die Zölle der Vereinigten Staaten durch diese Entscheidung faktisch um 5 Prozent herabgesetzt. Natürlich wird gegen das Urteil Berufung beim Bundesobergericht eingelegt, doch hält die Ver. Staaten, wenn auch dieses sich der Entscheidung des Zollgerichts anschließt, schätzungsweise \$15,000,000 an schon jetzt zuviel eingezogenen Zöllen zurückzahlen.

Es regnet weiter.

Bis heute Morgen hatte der in unserer Gegend gefallene Regen bereits 0.53 Zoll betragen und ist nach Ansicht der Wetterkundigen noch kein Ende abzusehen. Aus allen Teilen des Staates kommen Klagen. In North Bend und den Umflüssen soll ein kleiner Tornado Verheerungen angerichtet haben, während in Dodge durch den hohen Wasserstand großer Schaden an Häusern usw. angerichtet sein soll. Stürmen des Telephon- und Telegraphendienstes werden von überall gemeldet.

Aus Madison wird berichtet, daß ein südlich von der Stadt dahinbrausender Tornado großen Schaden anrichtete, während ein Teil von Howell unter Wasser gesetzt sein soll. Auch aus Howard, Tecumseh, Schaller und anderen Orten kommen ähnliche Nachrichten.

Italien ein Abkommen getroffen. — In Rom wird berichtet, daß Italien ein Abkommen getroffen hätte, keine Zivilpersonen zu internieren und auch ihr Eigentum nicht zu beschlagnahmen.

Anerkennende Kaiserworte.
Kaiser Wilhelm dankt den Deutschen im Ausland für deren Hilfs-werk.

Berlin, 27. Mai. — Im Reichsanzeiger wird eine Mitteilung des Kaisers an den Reichskanzler veröffentlicht, in welcher es heißt: „Ich habe mit viel Vergnügen bemerkt, was die zu Hause Gebliebenen für jene im Felde und für die Opfer des Krieges leisten. Nehmer Sie meinen Dank für Ihre letzte Botschaft entgegen. Mit viel Dank und Freude sehe ich, daß die Deutschen im Ausland hinter ihren Brüdern und Schwägern im Vaterlande stehen, wie dies aus ihrer Loyalität für unsere tapferen Krieger hervorgeht. Sie sind nicht bei Seite gestanden, als es galt, edle Werte zu vollbringen; unsere ausländischen Freunde haben zahlreiche Geschenke geschickt und ihr redlich Teil zur Förderung der Kriegsangelegenheiten beigetragen. Ich bin überzeugt, daß die Vereinnahmung jener zu Hause und im Ausland, Opfer zu bringen, fortgesetzt werden wird; der Organisation zur Verringerung der Bürden des Krieges ist seitens der Privatpersonen im Ausland weitestgehend Beistand geleistet worden. Daß dieses innere Fortgang finden und gute Resultate bringen wird, dafür drücke ich allen meinen kaiserlichen Dank aus.“

Verbindung gestört.
Deutsche drahtlose Station außer Betrieb gesetzt.

New York, 27. Mai. — Die drahtlose Verbindung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten hat infolge atmosphärischer Umstände stark gelitten, und man kann eine Besserung des gegenwärtigen Zustandes nicht vor dem Ende des nächsten Monats erwarten. Sowohl die Station in Campville, N. Y., wie die in Tuckerton, N. J., haben unter diesen Umständen zu leiden. Die in Tuckerton ankommenden Funkensprüche sind demnach verstümmelt, daß eine Entzifferung unmöglich ist. Elektrische Störungen des Nordatlantik und über dem Atlantischen Ozean tobende Gewitter sollen für die Missetände verantwortlich sein. Seit der Zerstückelung des deutschen Kabels waren die genannten beiden Stationen die einzigen Quellen, durch die man mehrere Berichte über die Kriegereignisse in den Ver. Staaten erhalten konnte. Die jetzige Unterbrechung wird eine Verbreitung solcher Meldungen über Deutschlands Fortschritte ungewisslich nach sich ziehen.

Aus der Stadtkommission verläßt, daß in der nächsten Sitzung die sofortige Flotierung der Dodge Straße an der Eisenbahnkreuzung an dieser Stelle von Dundee ange-regt werden soll.